Polizei verbietet Aktionen von Anti-Scientology-Aktivisten | Fortsetzung von Seite 1

Engagiertes Anti-Scientology-Duo: Yolanda Sandoval Künzi und Beat Künzi. z.V.g.

Anti-Scientology-Aktivisten bei der Stadtpolizei eingegangen sind. Stapo-Sprecher Feubli bestätigt, dass es Reklamationen sowohl von Passanten als auch den Standbetreibenden, also vonseiten Scientology, gegeben hat. Weitere Angaben könne er wegen des Amtsgeheimnisses nicht machen.

Über die eingegangenen Beschwerden, vor allem über jene der Passanten, ist Künzi überrascht: «Wir sind alles andere als Problem-Macher. Wir verhalten uns immer sehr friedlich und korrekt, wenden keine Gewalt an und provozieren nicht.» Sie würden nicht aktiv auf Passanten zugehen, sondern nur das Gespräch suchen, wenn sie angesprochen würden. «Wir machen einen stillen Protest», betont Künzi. Das Ziel der «Freien Anti-Scientology-Aktivisten» sei es einzig, über die Gefahren der Sekte aufzuklären. «Scientology zerstört Familien und Leben», gibt er einen Satz wieder, der auf einem der Warnschilder steht, mit dem Mitglieder jeweils auftreten.

Ein ziemlich anderes Bild der Aktivisten malt dagegen Jürg Stettler, Sprecher von Scientology Schweiz. In einem früheren Artikel dieser Zeitung hatte er die Aktionen der «Freien Anti-Scientology-Aktivisten» als «religiösen Rassismus und pure Diskriminierung» bezeichnet («Winterthurer Zeitung» vom 10. Oktober 2019). Auf erneute Anfrage sagt Stettler: «Die Situation hat sich dahin entwickelt, dass die Aktionen wie eine Art Belagerung waren. Wir haben schon öfter beobachtet, wie die Aktivisten Passanten nachgerannt sind, nachdem sich diese an unserem Stand informiert hatten.» Darum habe er sich mehrfach bei der Stadtpolizei Winterthur über die Vorgehensweisen der Aktivisten beschwert.

Schwermütiger Abschied

Künftig werden die Aktivisten um das Ehepaar Künzi nicht mehr in der Winterthurer Altstadt anzutreffen sein. «Wir respektieren das Verbot der Stadtpolizei selbstverständlich», sagt Beat Künzi, dem der Abschied von der Eulachstadt schwerfällt: «Es ist so schade. Wir hatten extrem viele gute Gespräche mit Passantinnen und Passanten und erhielten oft positive Reaktionen. Die Winterthurerinnen und Winterthurer sind einfach wundervoll.» Sie hätten mehrfach Spenden oder einen Kaffee erhalten, wenn sie hier vor Ort gewesen seien. Deshalb wolle er sich bei der hiesigen Bevölkerung bedanken.

AUFGEFALLEN

Winterthur jubelt über Nati-Erfolg

Ausser Rand und Band: Die Fans der Schweizer Nati im Fussballschuppen. z.V.g.

Winterthur Was war das für ein Spiel! Während 120 Minuten plus Elfmeterschiessen litten vergangenen Montagabend die Fans zuhause, in Bars und Restaurants und in Public Viewings mit der Schweizer Nati mit, bis dann nach dem gehaltenen Penalty durch Goalie Yann Sommer wohl überall die Dämme brachen. Denn die Schweiz hat sich dank dem Sieg über Weltmeister Frankreich erstmalig für die Viertelfinals an einer Europameisterschaft qualifiziert. Diesen sensationellen Erfolg feierten auch 500 Anhängerinnen und Anhänger im restlos ausverkauften Fussballschuppen beim Bahnhof Töss. «Die Stimmung war überbordend. Nach dem gehaltenen Penalty ist die Menge explodiert. Im Stadtzentrum herrschte danach ein riesen Verkehrschaos», berichtet Heinz Isler, der den Match im Tössemer Public Viewing verfolgt hat. Grosse Freude hat man auch beim FC Winterthur, steuerten doch gleich fünf ehemalige FCW-Spieler starke Leistungen zum Triumph bei: Manuel Akanji und Admir Mehmedi versenkten ihren Penalty souverän, Remo Freuler war Teil des kampfstarken Mittelfelds, Steven Zuber beackerte die linke Aussenseite und Christian Fassnacht war massgeblich an den zwei Toren zum 2:3 und 3:3 beteiligt. *mth*

Für Sie war unterwegs: Michael Hotz.

40 Kinder spielten erstes Mal Tennis

Winterthur Der Tennisclub Oberi lud vergangenen Samstag zu einem Kids Day. Rund 40 Kinder standen am Nachmittag auf den vier Tennisplätzen der Sportanlage Wallrüti und erhielten eine Einführung in die Sportart. Gleichzeitig stiess der Verein zusammen mit seinen Mitgliedern und Freunden auf das erste Jahr des neuen Clubs an. *mth*

Neue Überbrückungsleistung für ältere Arbeitslose

Seit heute, 1. Juli, tritt die neue Überbrückungsleistung für ältere Arbeitslose in Kraft. Diese neue Sozialversicherungsleistung dient der Existenzsicherung.

Winterthur Personen, die kurz vor dem Rentenalter ihre Stelle verlieren, geraten oft in eine schwierige Lage. Sie haben meist grosse Schwierigkeiten, eine neue Arbeit zu finden. Seit heute Donnerstag, 1. Juli, können Personen, die ausgesteuert und mindestens 60 Jahre alt sind, ab sofort Ihren Anspruch auf die neue Überbrückungsleistung geltend machen. Folgende Voraussetzungen müssen anspruchsberechtigte Personen erfüllen: Sie besitzen einen Wohnsitz in der Schweiz, ein Vermögen kleiner als 50'000 Franken (Einzelperson) beziehungsweise 100'000 Franken (Ehepaare) und haben mindestens 20 AHV-Beitragsjahre, davon mindestens 5 Jahre nach dem 50. Altersjahr. Zudem darf kein Anspruch auf eine AHV- oder IV-Rente bestehen und die anerkannten Ausgaben müssen die anrechenbaren Einnahmen übersteigen.

Anmeldung ab sofort möglich

Personen, die in Winterthur, Brütten oder Schlatt ihren Wohnsitz haben, können sich ab sofort für die neue Überbrückungsleistung bei der Abteilung Zusatzleistungen anmelden. Jede Anmeldung wird individuell geprüft; Leistungen werden frühestens ab Ende Juli ausbezahlt. Sie entsprechen in etwa der Höhe von Ergänzungsleistungen. Wer sich in einer finanziellen Notlage befindet, aber keinen Anspruch auf Überbrückungsleistungen hat, wendet sich in Winterthur an die Sozialberatung, Zentrale Anlaufstelle ZAS, beziehungsweise an das Sozialamt der Wohngemeinde. *pd/gae*

Anmeldungen unter: 052 267 64 06, zusatz-leistungen@win.ch

Anzeige

Neueröffnung Donnerstag, 1. Juli.

Montag bis Freitag 11.30 bis 18.00 Uhr (durchgehend)

Im Lockdown bauten Vater und Sohn einen Food Truck, der sich auf dem Parkplatz vom «Sternen befindet.

Nach wie vor finden die hausgemachten Produkte für die Gourmetküche im «Sternen» statt.

Das Sternen Team freut sich auf Ihren Besuch.